

Positionspapier

SOS-SOFORTPROGRAMM FÜR KITAS

Unterstützung für Familien und Kindertageseinrichtungen

Die derzeitige Lage an den Kitas ist dramatisch. Die Betreuungszeiten werden gekürzt, die Erzieherinnen und Erzieher sind überlastet, das Ziel der Vereinbarkeit von Beruf und Familie rückt für viele Eltern in weite Ferne. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Auch, weil die Landesregierung in Stillstand verharrt. Schon vor der Pandemie ist es ihr nicht gelungen, ein Gleichgewicht zwischen guter Bildung für alle Kinder und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, unabhängig von Wohnort oder sozialer Herkunft, herzustellen. Es ist daher dringend notwendig, mit guten Ideen und Vorschlägen die Herausforderungen in den Kitas anzugehen. Wie gute Bildung bereits im Kleinkindalter gelingen kann, hat die SPD-Landtagsfraktion bereits im Positionspapier „Frühkindliche Bildung“ erläutert. Die aktuelle Lage erfordert jedoch ein SOS-Sofortprogramm zur Gewährleistung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie sicherer und guter Kitas, das unserer Ansicht nach sechs wichtige Forderungen beinhalten muss:

1. Einrichtung einer SOS-Kita-Konferenz
2. Die Anpassung der vertraglichen Leitungszeit an den tatsächlichen Bedarf
3. Stärkung der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA)
4. Sofortrückkehrprogramm und Aufstockungsbonus bei Teilzeit
5. Soforthilfe für Träger bei der Anmietung weiterer Räumlichkeiten
6. Ausbau des Luftfilterprogramms für Kitas

Mit diesen Maßnahmen sollen die Kitas kurzfristig und mittelfristig stark aufgestellt werden, Erzieherinnen und Erzieher entlastet und zuverlässige Betreuungszeiten gewährleistet werden. Langfristig müssen aber insbesondere Stellschrauben im Bereich der Ausbildung verändert, der Beruf attraktiver gestaltet und Maßnahmen zur Sicherung der Qualität umgesetzt werden.

1. Einrichtung einer SOS-Kita-Konferenz

Gemeinsam mit Erzieherinnen und Erziehern, Kita-Leitungen, kommunalen Trägern, Eltern, Verbänden und weiteren Akteurinnen und Akteuren aus der Praxis muss die Landesregierung in einer SOS-Kita-Konferenz im gemeinsamen Austausch Konzepte erarbeiten, wie die Kitas gestärkt werden können. Vor allem Themen wie der Personalmangel, die Attraktivität der Ausbildung und die Kürzung der Betreuungszeiten wollen wir in den Fokus rücken. Die Anliegen aller Beteiligten sollen Gehör finden. Dabei müssen Ideen und Vorschläge aus der Praxis mitgenommen und auf ihre zeitnahe Umsetzung überprüft werden.

2. Die Anpassung der vertraglichen Leitungszeit an den tatsächlichen Bedarf

Die Kita-Leitungen sind seit langem überlastet, die Herausforderungen der Corona-Pandemie binden zusätzliche Kräfte. Die Verantwortlichen dürfen in dieser Situation nicht weiter alleine gelassen werden. Deshalb braucht es dringend klare und landesweit einheitliche Regelungen zur Leitungszeit, die sich am tatsächlichen Bedarf orientieren. Aufgaben der Personalmanagements, der pädagogischen Leitung oder der Organisationsentwicklung dürfen nicht zu Einschnitten in der Betreuung der Kinder führen.

3. Stärkung der Praxisintegrierten Ausbildung

Die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) muss weiter gestärkt und ausgebaut werden. Dort erhalten die Erzieherinnen und Erzieher von Beginn an eine Vergütung. Auch wollen wir die Praxisintegrierte Ausbildung in Teilzeit stärken, um weitere Interessentinnen und Interessenten zu gewinnen. Zusätzliche Flexibilität bedeutet, die Ausbildungsprogramme für einen erweiterten Personenkreis attraktiver zu gestalten und zu ermöglichen. Angemessene Vergütung ist dabei längst überfällig.

4. Sofortrückkehrprogramm und Aufstockungsbonus bei Teilzeit

Gleichzeitig ist es notwendig, Erzieherinnen und Erziehern die Möglichkeit zu geben, kurzfristig ihre Arbeitszeit aufzustocken und hierfür Anreize zu schaffen. Dadurch kann die angespannte Betreuungslage verbessert werden. Nur mit gesteigerter Attraktivität und verbesserten Angeboten, können wir zusätzliche Kräfte für die frühkindliche Bildung gewinnen. Die Arbeitsbedingungen in der frühkindlichen Bildung müssen an die Lebenswirklichkeiten der Erzieherinnen und Erzieher besser angepasst werden. Ausdrücklich schlagen wir zudem Rückkehrprämien für ehemalige Erzieherinnen und Erzieher vor.

5. Soforthilfe für Träger bei der Anmietung weiterer Räumlichkeiten

Gute Bildung muss ortsnah erreichbar sein und Raumnot darf die Eltern nicht vor zusätzliche Herausforderungen stellen. Betreuung darf nicht mehrere Kilometer entfernt liegen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedeutet auch, ein gutes Betreuungsangebot in der Nähe zu haben. Das Land muss die Kommunen daher finanziell unterstützen, um hier familien- und berufsgerechte Lösungen zu finden und neue sowie ortsnahe Räumlichkeiten anzumieten.

6. Ausbau des Luftfilterprogramms für Kitas

Durch die hohe Nachfrage der finanziellen Mittel zur Anschaffung für Luftfilter zeichnet sich ab, dass die Mittel in Höhe von 10 Millionen Euro für das Luftfilterprogramm in den Kitas nicht ausreichen. Daher braucht es eine Aufstockung der finanziellen Mittel, um mit der Ausstattung von Luftreinigungsgeräten das Corona-Ansteckungsrisiko zu minimieren.

Diese Maßnahmen schlägt die SPD-Landtagsfraktion vor, um auf die derzeitige Lage in den Einrichtungen der frühkindlichen Bildung zu reagieren. Entlastung für Erzieherinnen und Erzieher und Verlässlichkeit für Eltern und Kinder müssen dabei oberste Priorität haben. Ein Land wie Baden-Württemberg muss den Anspruch haben, im Bereich der frühkindlichen Bildung einen dauerhaften Spitzenplatz einzunehmen.

20. Oktober 2021

Arbeitskreis Bildung der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg

Daniel Born MdL, Sprecher für frühkindliche Bildung

Lisa Rößner, parlamentarische Beraterin Bildung, Jugend und Sport